

# Niederschrift

## über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vom Dienstag, 24. November 1998

---

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer  
Schriftführerin: Pflieger

Anwesend waren die Stadträtinnen Gruber, Hülser (für Stadtrat Spötzl), Luther, Portenlänger und Will sowie die Stadträte Abinger, August und Schechner.

Entschuldigt: Stadtrat Spötzl

Als Zuhörer waren stellv. Bürgermeisterin Anhalt, stellv. Bürgermeister Ried sowie Stadträtin Platzer (ab 19.45 Uhr) und Stadtrat Berberich anwesend.

Herr Freitag und Stadtjugendpfleger Hölzer nahmen beratend an der Sitzung teil.

Zu TOP 6 war Frau Bettina Judt (Sozialpädagogin), zu TOP 7 Herr Florian Kuhn (Vorstand AJZ) anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlußfähigkeit des Ausschusses fest.

---

### TOP 1

Museum Wald und Umwelt;  
Vergabe Diorama „Kreislauf des Lebens“;  
öffentlich

---

Für das Museum Wald und Umwelt ist der Bau eines Dioramas zum Thema „Natürliches Recycling - Kreislauf des Lebens“ vorgesehen. Damit soll der für alles Leben grundlegende Vorgang der Wiederaufbereitung verbrauchter Nährstoffe dargestellt werden. Gezeigt wird das stark vergrößerte Innere des Waldbodens und die dort stattfindende Zerkleinerung und Zersetzung organischer Reste durch Bodenlebewesen, die im weiteren Verlauf zur Bildung von neuen Nährstoffen führt, die durch die Baumwurzeln wieder aufgenommen werden können.

Für das Diorama wurde eine Vormodell im Maßstab 1 : 3 erstellt, das Herr Freitag dem Ausschuss im Detail erläuterte. Die Erläuterungen zum Diorama wird der Museumsbesucher über Kopfhörer abrufen können, die einzelnen Stationen des Kreislaufes werden dabei durch Leuchtdioden und -ketten gekennzeichnet.

Für den Bau des Dioramas wurden drei Angebote eingeholt:

Fa. Hüttinger, Schwaig bei Nürnberg	92.100,00 DM
Fa. Birmann, Nürnberg	82.700,00 DM
Werkstatt B. Krückemeyer in Zusammenarbeit mit Ingenieurbüro A. Fischer	49.889,00 DM

Es wird vorgeschlagen das Angebot der Werkstatt Krückemeyer anzunehmen. Mit dieser Firma wurden bereits beim Bau der Fichtennadel gute Erfahrungen gemacht; zudem wurde dort das gezeigte Vormodell erstellt, so daß schon eine eingehende Beschäftigung mit der Materie vorauszusetzen ist. Dies kann mit ein Grund für die erheblichen Preisunterschiede der drei Angebote sein. Die Fa. Hüttinger hat noch wenig Erfahrung mit dem Bau von Dioramen, außerdem handelt es sich - wie auch bei der Fa. Birmann - um einen großen Betrieb, der vermutlich höhere Vorhaltekosten als die „Einfrau“-Werkstatt Krückemeyer zu tragen hat.

Auf Anfrage erklärte Herr Freitag, daß für das Diorama speziell keine Zuschüsse vorlägen, daß zur Finanzierung jedoch u.U. die Zuschüsse der Landesstelle für Museen und der Sparkassenstiftung herangezogen werden könnten.

Der Ausschuß regte an, das gezeigte Vormodell, dessen Bau als „Experimentierbühne“ zur Klärung von notwendigen Details und zur Vermeidung von Fehlern beim späteren Original notwendig war und ca. 4.000,00 DM gekostet hat, noch anderweitig zu nutzen, z.B. durch Verleih an Schulen für den Biologieunterricht oder durch Weiterverkauf an andere Museen, die ähnliches planen.

Stadträtin Will bat für die kommende Haushaltsberatung um die Auflistung der bisher für das Museum Wald und Umwelt eingegangenen Zuschüsse und Spenden und deren Verplanung.

Der Umweltausschuß beschloß einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Stadtrat zu empfehlen, den Auftrag für den Bau des Dioramas „Natürliches Recycling - Kreislauf des Lebens“ an die Werkstatt Krückemeyer zum Angebotspreis von 49.889,00 DM zu vergeben.

## TOP 2

Wochenmarkt;

Bewertung der Versuchsphase

öffentlich

In seiner Sitzung vom 12.05.1998 hat der Sozialausschuß den probeweisen Betrieb des Wochenmarktes jeweils mittwochs auf dem Marktplatz bis zum 31.12.1998 beschlossen.

Zwischenzeitlich hat sich der Markt gut eingeführt, aus der Bevölkerung sind überwiegend positive Reaktionen zu verzeichnen, denen sich auch einige Ebersberger Geschäftsleute anschließen. Die Gegner unter den Ebersberger Gewerbetreibenden halten ihre Proteste aufrecht, allerdings kann der dabei ins Feld geführte Parkplatzmangel durch den Wochenmarkt nicht bestätigt werden. Aufgrund von Zählungen und Beobachtungen ist festzustellen, daß praktisch den ganzen Tag über auf dem nicht durch Marktstände belegten Bereich des Marienplatzes oder auf dem Schloßplatz freie Parkplätze zu finden sind. Es wird daher vorgeschlagen, den Markt nunmehr fest auf dem Marktplatz zu installieren, dabei jedoch das ursprüngliche Ziel der Unterbringung des Marktes im Innenhof des Klosterbauhofes weiterzuverfolgen.

Von der Mehrzahl der Ausschußmitglieder wurde die positive Bewertung des Marktes bestätigt. Er stelle eine Bereicherung für Ebersberg dar; durch die Belebung des Marktplatzes würden sicherlich Kunden angezogen, wovon auch die anderen Ebersberger Geschäfte profitieren könnten. Deren Integration wäre langfristig wünschenswert.

Stadtrat Schechner sprach sich gegen die Fortführung des Marktes aus, der seiner Ansicht nach aufgrund der teilweise weiten Anreise der Fieranten nicht einem zeitgemäßen Umweltgedanken entspräche und der mit seinem Angebot eine für das Ebersberger Gewerbe unzumutbare Konkurrenz darstelle.

Dem hielt Bürgermeister Brilmayer entgegen, daß der Stadtrat nicht nur die Situation der Ebersberger Betriebe sondern der gesamten Bevölkerung, also auch der Kunden, bedenken müsse.

Stadträtin Gruber bat zu prüfen, ob die Außenfronten der Marktwägen u.U. etwas attraktiver gestaltet werden könnten.

Der Sozialausschuß beschloß mit 8 : 1 Stimmen den Wochenmarkt auf dem Marktplatz bis auf weiteres mit den eingeführten Öffnungszeiten weiterzuführen. Für die Zukunft wird nach wie vor der Standort im Innenhof des Klosterbauhofes anvisiert.

### TOP 3

Kindertagesbetreuung in den Landkreisgemeinden;  
Vorstellung des Berichts des Kreisjugendamtes

---

öffentlich

Das Kreisjugendamt hat im Rahmen der Arbeiten zur „Teilplanung Kindertagesbetreuung“ eine Bestandserhebung der Einrichtungen und eine gleichzeitige Bedarfsermittlung für diesen Bereich durchgeführt. Hierzu wurden einerseits die entsprechenden Einrichtungen im Landkreis abgefragt und andererseits - unter Mitarbeit des Sozialwissenschaftlichen Instituts München (SIM) - eine Elternbefragung unter 5.600 Familien im Landkreis veranlaßt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden im Entwicklungsplan für die Kindertagesbetreuung im Landkreis Ebersberg 1998 - 2005 zusammengefaßt.

Bürgermeister Brilmayer erläuterte dem Ausschuß anhand einzelner Diagramme aus dem Bericht bezogen auf Ebersberg insbesondere die Zahlen der Bedarfsermittlung, die den Grad der Zufriedenheit der Eltern mit den bestehenden Einrichtungen in den verschiedensten Bereichen - wie z. B. Kinderkrippen, Kindergärten, Hort, Mittagsbetreuung usw. - und somit auch etwaigen Handlungsbedarf aufzeigen.

Insgesamt kann dabei eine relative Zufriedenheit der Ebersberger Eltern mit den aktuellen Gegebenheiten festgestellt werden, auch im Vergleich mit anderen Landkreisgemeinden. Im Bereich „Hort“ und bei den Betreuungsmöglichkeiten für 12 - 16 jährige Jugendliche bestehen jedoch scheinbar Defizite, die ein Handeln erfordern.

Stadträtin Portenlänger stellte fest, daß die Zahlen des Berichtes ihrer Ansicht nach insbesondere die Schwierigkeiten berufstätiger Mütter bei der Suche nach Betreuungsplätzen für ihre Kinder widerspiegle. Dies gelte beispielsweise besonders für die unzureichenden Öffnungszeiten von Kindergärten, Mittagsbetreuung und ähnlichen Einrichtungen in den Ferienzeiten, die die Eltern nicht mit ihren Urlaubstagen abdecken können. Hier sollten zusammen mit den betreffenden Trägern der Einrichtungen praktikable Lösungen gesucht werden.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung; eine Beschlußfassung fand nicht statt.

### TOP 4

Verschiedenes

---

öffentlich

*Zu diesem Tagesordnungspunkt lag nichts vor.*

**TOP 5****Wünsche und Anfragen**

---

öffentlich

- a) Stadträtin Portenlänger verwies auf das Schreiben der Verwaltung an Fam. Wantke, Gsprait, betreffend auch andere in Kaps bzw. Gsprait ansässige Familien, mit dem der Einsatz eines Schulbusses in diesem Bereich abgelehnt wurde. Sie bat um Erläuterung der Gründe.

Zur Ablehnung des Buseinsatzes haben einerseits erhebliche Schwierigkeiten in der Linienführung, andererseits die unwirtschaftlichen Kosten für den Einsatz eines gesonderten Busses geführt. Die Familien wurden gebeten, ihre Kinder selbst in die Schule zu fahren; der Ersatz der entstehenden Fahrtkosten, die wesentlich niedriger als die Kosten für einen Bus liegen, wurde zugesagt.

Stadträtin Portenlänger bat die Möglichkeiten für die kommenden Schuljahre nochmals zu überprüfen, vor allem da sich die Kinderzahl im betreffenden Bereich in nächster Zeit weiter erhöht.

- b) Stellv. Bürgermeisterin Anhalt erinnerte daran, die Schlittenberge winterfest zu machen.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr  
Ende der öffentlichen Sitzung: 20.30 Uhr

Brilmayer  
Sitzungsleiter

Pfleger  
Schriftführerin